



Festwoche
WM-Ball steht zur
Versteigerung an
Sonderseite

Allgäu-Rundschau



Alpine Architektur
Berghütten bieten
Zündstoff
Allgäu-Kultur



SAMSTAG, 16. AUGUST 2014 NR. 187

www.all-in.de

Fischer entdeckt Leiche im Bodensee

Kriminalität Handelt es sich um Ex-Fondsmanager, der in Liechtenstein einen Banker erschossen haben soll? Obduktion angeordnet

Lindau Ein Leiche ist am Donnerstag im deutschen Teil des Bodensees entdeckt worden. Die Identität sei noch unklar, teilte die Polizei mit.

Gegen 10.30 Uhr war die österreichische Seepolizei von einem 60-jährigen Fischer über eine leblos im Wasser treibende Person im Bereich der Rheinmündung informiert worden. Weil sich das Feuerwehrboot „Föhn“ der Vorarlberger Gemeinde Hard bereits in der Nähe befand, wurde der Leichnam von der Besatzung geborgen und der Lindauer Kriminalpolizei übergeben.

Die Umstände, wie der Verstorbene ums Leben kam, seien völlig unklar und Teil der kriminalpolizeilichen Ermittlungen, hieß es am Donnerstag.

Aufgrund des Zustands der männlichen Leiche ist eine Identifizierung der Person derzeit nicht möglich. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Kempten soll der Verstorbene obduziert werden, um hierdurch einen Abgleich mit bestehenden Vermisstenfällen – beispielsweise durch Zahnstatus oder DNA – zu ermöglichen.

Derweil wird in Vorarlberg über die Identität der Leiche spekuliert. Es könnte sich um den gesuchten Ex-Fondsmanager Jürgen Hermann handeln, meldet die Online-Ausgabe der *Vorarlberger Nachrichten*. Dieser steht in dringendem Verdacht, am 7. April dieses Jahres in Balzers (Liechtenstein) einen Bankdirektor mit drei Schüssen ermordet zu haben. Hermann habe die Bank mitverantwortlich für den Ruin seiner Investmentfirma gemacht.

Ein Sprecher des Kemptener Polizeipräsidiums wollte den Verdacht, bei dem Toten könne es sich um den Gesuchten aus Liechtenstein handeln, nicht bestätigen. Auf Anfrage sagte er, selbstverständlich habe man in der Sache Kontakte in die Schweiz und nach Liechtenstein.

An der Leiche gefundene Schmuck- und Bekleidungsstücke deuteten auf den Tatverdächtigen im Mordfall von Balzers hin, hieß es von der Landespolizei in Vaduz in Liechtenstein. (mun)



Die Polizei rätselt: Wer ist der Tote aus dem Bodensee?

Foto: Archiv

Losgerissenes Ponton treibt auf Rhein

Unfall 40-Tonnen-Koloss kracht gegen mehrere Brücken

Bregenz Eine schwimmende Arbeitsplattform, ein Ponton, ist auf dem Rhein gegen mehrere Brücken geprallt und hat Schäden angerichtet. Nach Angaben der Vorarlberger Polizei hatte sich das 40 Tonnen

schwere Ponton in Chur (Schweiz) aus unbekanntem Gründen losgerissen und war dann unkontrolliert auf dem Rhein flussabwärts getrieben. Am frühen Mittwochabend waren die Vorarlberger Behörden

von der Schweizer Polizei über den Vorfall informiert worden.

Aus Sicherheitsgründen wurden mehrere Rheinbrücken in Vorarlberg für den Verkehr vorübergehend gesperrt. Das Ponton werde am Mittwoch gegen 22 Uhr die Rheinmündung in den Bodensee erreichen, hieß es. Da die Arbeitsbühne aber gegen mehrere Brückenpfeiler krachte, wurden zwei Luftkammern beschädigt. Eindringendes Wasser führte schließlich dazu, dass die Plattform gegen Mitternacht auf Grund lief.

Der Besatzung des Vorarlberger Feuerwehrbootes „Föhn“ gelang es schließlich, die Plattform in den Industriehafen Hard zu schleppen. Dort soll das Ponton zerlegt und abtransportiert werden. (mun)



Das Ponton nach der Bergung im Bereich der Rheinmündung.

Foto: Polizei

Siebentausender erstbestiegen

Alpinismus Allgäuer Expedition in China erfolgreich

VON MICHAEL MUNKLER

Kempten Dem aus dem Ostallgäuer Halblech stammenden Expeditionsbergsteiger und Bergführer Luis Stitzinger ist erneut ein Erfolg an einem hohen Berg gelungen.

Zusammen mit einer Gruppe des Veranstalters Amical alpin gelang ihm die Erstbesteigung des 7129 Meter hohen Kokodak Dome im chinesischen Kuen-Lun-Gebirge. Der 45-Jährige Stitzinger war Expeditionsleiter.

Alle 13 Teilnehmer hätten den Gipfel in der westlichen Provinz Singkiang erreicht, berichtet Petra Mayr von Amical alpin: „Die hatten großes Glück mit dem Wetter.“ Unter den Teilnehmern war auch André Günzel aus Kaufbeuren. Die meisten anderen Bergsteiger kamen aus Norddeutschland und aus Österreich.

Um 3 Uhr aufgebrochen

Am Gipfeltag war die Gruppe vom zweiten der beiden Hochlager auf 6300 Metern Höhe bereits um 3 Uhr aufgebrochen. Die Route führte im unteren Teil über einen exponierten Grat und dann über einen Gipfelrücken.

Dabei mussten die Teilnehmer durch tiefen Schnee spuren. Zwischen 9 und 11.30 Uhr erreichten die Bergsteiger der Gruppe den Gipfel, wobei es im Laufe des Vormittags immer wolkiger und windiger wurde. Über Kashgar (China) und Bishkek in Kirgisistan kehrte die Expeditionsgruppe nach Deutschland zurück.

Amical alpin gilt als einer der größten Expeditionsreise-Veranstalter weltweit. Das Unternehmen hat inzwischen seinen Hauptsitz in Oberstdorf.

Gegründet wurde es von dem Expeditionsbergsteiger und Bergführer Ralf Dujmovits (52). Er war der erste Deutsche, der alle 14 Achttausender bestiegen hat.



Luis Stitzinger bei der Erstbesteigung des 7129 Meter hohen Kokodak Dome in China.

Foto: Amical alpin



Sarah Rorimer auf den Stufen von Schloss Neuschwanstein – dort, wo 69 Jahre zuvor ihr Großvater, der US-Soldat James R. Rorimer, für das Foto mit geraubten Kunstwerken gestanden hatte. In ihrem Internet-Blog „Monumentsgirl“ berichtet sie über ihre Eindrücke (<https://twitter.com/sarahrorimer>). Foto/Repro: Markus Raffler

Auf den Spuren der Raubkunst-Retter

Neuschwanstein James Rorimer leitete US-Einsatz im Märchenschloss. Seine Enkelin spürt ihm nach

VON MARKUS RAFFLER

Schwangau Das Foto auf der Schlossstiege ging um die Welt: Amerikanische Soldaten stehen vor dem Haupttor von Neuschwanstein und präsentieren dem Fotografen wertvolle Ölbilder. Es ist Anfang Mai 1945. Die Szene zeigt die sogenannten „Monuments Men“ – eine US-Spezialtruppe, die Ende des Zweiten Weltkriegs Raubkunst der Nazis sicherte und an ihre rechtmäßigen Eigentümer zurückgab.

Auf Neuschwanstein hatten die GI's eine der größten Schatzkammern auf deutschem Boden entdeckt: Das Schloss war bis zum Dachboden gefüllt mit hochkarätigen Gemälden, Möbeln, Teppichen und Handschriften – teils zum Schutz vor Bombenangriffen aus Münchner Museen ausgelagert, teils bei Plünderungen in Westeuropa zusammengerafft (wir berichteten).

„Wie eine Zeitreise“

Fast 70 Jahre später steht eine junge Amerikanerin auf denselben Treppenstufen. Die 33-jährige Lehrerin aus New York hält das Foto von einst in der Hand und ringt nach Worten: „Es ist unglaublich, wie eine Zeitreise“, sagt Sarah Rorimer sichtlich bewegt. Sie ist die Enkelin von James R. Rorimer, Leiter des Metropolitan Museums New York und im Mai 1945 verantwortlicher Offizier für die Sicherung der Kunstwerke auf Neuschwanstein.

Zwei Wochen lang hat sich Sarah Rorimer in Europa auf die Spuren ihres 1966 verstorbenen Großvaters gemacht – vom Utah Beach in der Normandie, wo die Alliierten bei ihrer Invasion landeten, bis hin zu den Raubkunstdepots in Süddeutschland. Den letzten Anstoß für die ungewöhnliche Reise gab der Hollywoodstreifen „Monuments Men“

von George Clooney, in dem Matt Damon James Rorimer verkörpert.

„Ich bin sehr stolz auf das, was er damals getan hat“, sagt die 33-Jährige und zitiert ihren Großvater, einen leidenschaftlichen Kunsthistoriker, der auch die deutsche Sprache beherrschte: „Der Wert von Kunstwerken für die Zivilisation wird nicht begrenzt durch nationale Grenzen.“ Ein Satz, der nicht nur im Zweiten Weltkrieg, sondern auch heute noch Gültigkeit habe.

Was Sarah Rorimer begeistert, ist das Interesse der Menschen, auf die sie bei ihrer Reise durch Frankreich und Deutschland traf. So war sie in Paris zu Gast bei der fast 100-jährigen Besitzerin jener Wohnung, in der ihr Großvater während seines Einsatzes gelebt hatte. Auch von der Offenheit und Unterstützung vieler Deutscher ist sie angetan.



James R. Rorimer

„Von Misstrauen oder Feindschaft aus Kriegszeiten war selbst bei den Älteren nichts zu spüren.“ Und Neuschwanstein? Es sei „der Prototyp aller Bilderbuch-Schlösser“ hatte ihr Großvater in seinem Buch über die Zeit in Europa geschwärmt.

„Wie in Trance“ habe er als Befehlshaber das vor Kunstwerken berstende Gemäuer erkundet. Zu den rund 1300 Gemälden aus den Münchner Museen seien über 50 Wagenladungen Raubkunst aus Frankreich gekommen – alles sorgsam deponiert und katalogisiert. Auch Sarah Rorimer ist vom steinernen Traum Ludwigs II. begeistert. „Das Schloss ist schon großartig – aber die Umgebung macht es einmalig. Neuschwanstein ist die beeindruckendste Station der Reise!“

Waffenarsenal in der Werkstatt

Rohrbomben und Sprengkörper gefunden

Kempten Bei einer Hausdurchsuchung haben Beamte des Polizeipräsidiums Schwaben Süd/West und des Landeskriminalamtes (LKA) diverse Sprengkörper, scharfe Munition und andere Waffen sichergestellt.

Nach Polizeiangaben war der Besitzer der Gegenstände bei einem Verkehrsunfall in der Region vor einiger Zeit ums Leben gekommen. Bei der Unfallaufnahme waren damals verdächtige Gegenstände gefunden worden. Daraufhin hatte die Staatsanwaltschaft beim Kemptener Amtsgericht eine Hausdurchsuchung beantragt.

Aus Gründen der Persönlichkeitsschutzes machte das Polizeipräsidium Kempten keine weiteren Angaben – auch nicht zur Herkunft des Mannes. Weil er bei dem Verkehrsunfall ums Leben gekommen war, wird die Angelegenheit auch nicht weiter verfolgt.

Sichergestellt wurden in einer Werkstatt im Haus des Mannes acht Rohrbomben, 92 selbst gebaute weitere Sprengkörper, Schwarzpulver sowie 700 Schuss scharfe Munition. Ferner fanden die Beamten eine offensichtlich illegal besessene Schusswaffe und zwei Armbrüste mit Zielfernrohr.

Auf einen politischen Hintergrund oder auf andere verübte Straftaten gibt es nach Polizeiangaben keinerlei Hinweise. (mun)

Blickpunkte

KAUFBEUREN

Fußgänger mit Messer angegriffen

In Kaufbeuren ist ein Fußgänger ohne erkennbaren Grund von einem Unbekannten mit einem Messer angegriffen worden. Die abendliche Attacke habe sich bereits am 9. August ereignet, teilte die Polizei mit. Der Geschädigte wehrte den Angreifer ab und schlug ihn in die Flucht. Das Opfer blieb unverletzt. Der Täter war laut Polizei etwa 20 Jahre alt, 185 Zentimeter groß, und mit einem dunklen, kurzen Kapuzenpulli und Jeans bekleidet. Außerdem trug er eine weiße Maske. Die Polizei bittet um Zeugenhinweise. (az)

KEMPTEN

Bäume auf Friedhof beschädigt: Hoher Schaden

Ein bisher unbekannter Täter hat in der Nacht zum vergangenen Mittwoch vier frisch gesetzte Kugel-ahorn auf dem Kemptener Zentralfriedhof beschädigt. Wie die Polizei jetzt mitteilte, war ein Schaden von 20 000 Euro entstanden. An den Bäumen auf einem Urnenfeld wurde die Rinde derart großflächig entfernt, dass sie wohl eingehen werden. Bereits Mitte April hatte ein Unbekannter ebenfalls Bäume auf dem Friedhof beschädigt und damals sogar einen Schaden von 30 000 Euro angerichtet. (az)

KEMPTEN

Kemptens OB Kiechle ist neuer Eza-Chef

Der Kemptener Oberbürgermeister Thomas Kiechle ist neuer Vorsitzender des Energie- und Umweltzentrums Allgäu (Eza). Dies hätten die Eza-Geellschafter einstimmig entschieden, teilte Eza-Geschäftsführer Martin Sambale mit. Kiechle ist damit Nachfolger des früheren Kemptener Oberbürgermeisters Dr. Ulrich Netzer als Eza-Vorsitzender. (mun)